

Heute das Morgen gestalten

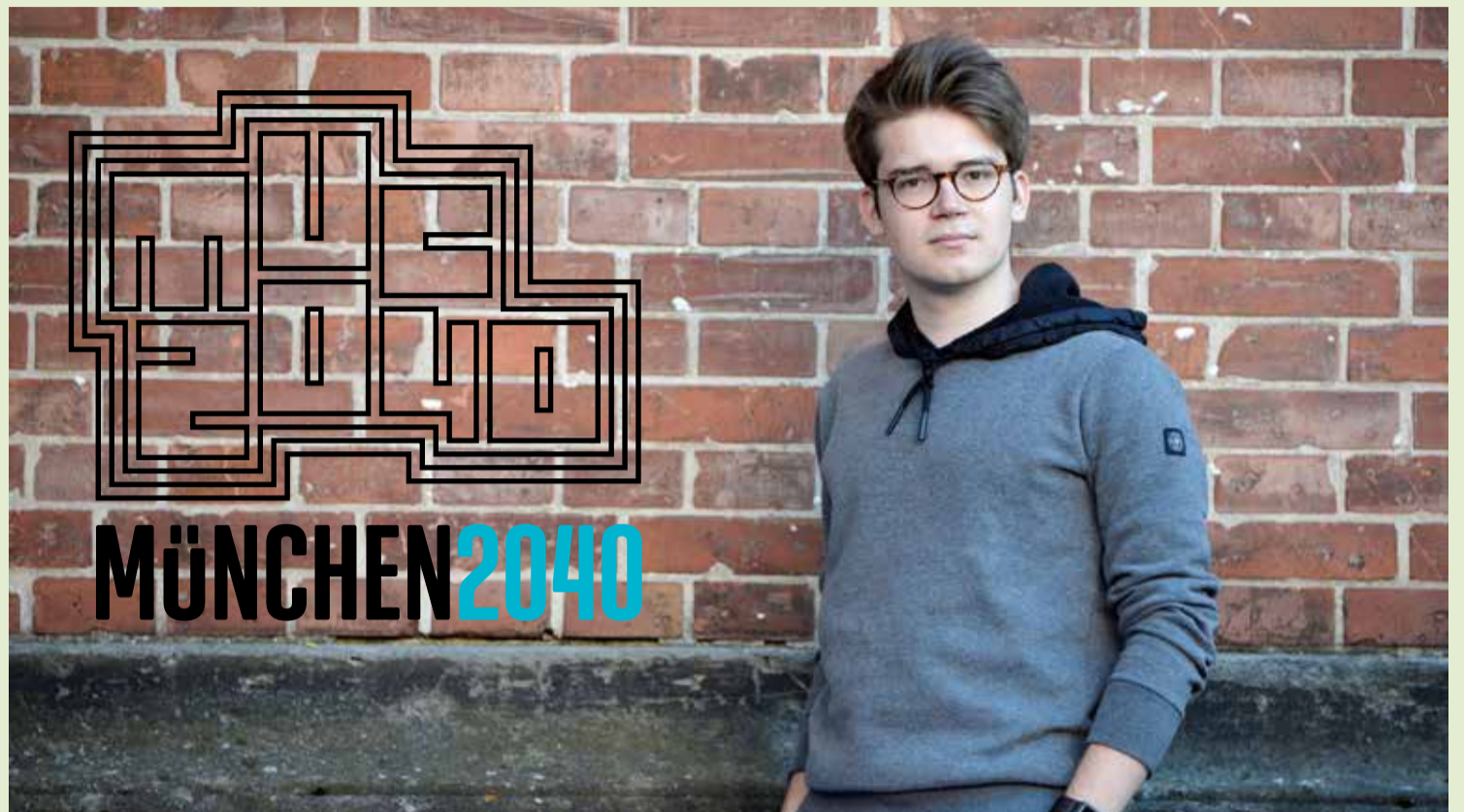
Am Samstag, 17. Juli, findet die dezentrale Zukunftskonferenz „München2040“ für junge Menschen an sieben Veranstaltungsorten statt. Einen Tag lang werden sich 1.500 Jugendliche und junge Erwachsene zusammen mit Münchner Unternehmen, Organisationen und politischen Akteuren dem Thema „Zukunft in München“ widmen. Projektleiter Benedikt Breil (21) erläutert Entstehung, Hintergründe und Abläufe des Events.

Wie und wann entstand die Idee zu einer Zukunftskonferenz für München?

BREIL: Im Mai 2019 konnte ich meine Vorstandskolleginnen und -kollegen im BDKJ in der Region München für die verrückte Idee begeistern, eine große Konferenz zum Thema „Münchens Zukunft“ zu veranstalten. Wir starteten im Herbst 2019 mit einer Projektgruppe aus sechs Personen als Steuerungsgruppe von München2040, die die konkrete inhaltliche und organisatorische Arbeit aufnahm. Mittlerweile ist unser Team auf 40 Personen angewachsen, die zu 99 Prozent ehrenamtlich an dem Projekt arbeiten.

Wie bekommen Sie mit so vielen Beteiligten eine Großveranstaltung fast ganz ohne Hauptamtliche und ohne Event-Agentur gemanagt?

BREIL: An der Vorbereitung von München2040 beteiligten sich Ehrenamtliche kürzer oder länger, grundlegend oder punktuell – die Besetzung wechselte, aber es funktionierte gut. Wichtig ist, dass jeder sich Teilprojekte je nach persönlichem Know-how aussuchen kann. Ein paar IT-Studenten programmierten und erstellten die Homepage, Personen mit



Projektleiter Benedikt Breil

Fotos: Robert Haas, Adobe Stock/SimpLine

Affinität im Bereich Vernetzung übernahmen die Anfrage der Referentinnen und Referenten, andere brachten ihr Wissen und ihre Begeisterung für Themen wie Kultur oder Umweltschutz in München in die Konzeption der inhaltlichen Angebote ein. Wer Excel-Tabellen strukturieren kann, war dafür zuständig. Vorhandenes Know-how der Ehrenamtlichen zu nutzen, das bringt's!

Wie finanziert sich die Großveranstaltung am 17. Juli in München?

BREIL: Ein Jugendverband wie der BDKJ in der Region München kann ein Großprojekt wie München2040 finanziell nicht alleine stemmen. Deshalb wird München2040 von der kommunalen Wohnungsbau-Gesellschaft GEWOFAG, dem Landkreis München sowie der Erzdiözese München und Freising unterstützt. Dazu kommen viele weitere Unterstützer, unter anderem der C. H. Beck Verlag, der Bezirksjugendring und die Kreisjugendringe München-Stadt und München-Land. Die Katholische Akademie stellt Räume zur Verfügung, Jugendverbände, unter ande-

rem Fridays for Future München, die Stadtschüler*innen-Vertretung Münchens, die Kolpingjugend, die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg und die Katholische junge Gemeinde sind ebenso präsent und unterstützen München2040 durch ihr Netzwerk.

Jetzt sind es noch rund drei Wochen bis zu München2040, wie wird für die Teilnahme geworben?

BREIL: Jetzt heißt es, schnell ein Ticket für fünf Euro sichern! Besonders wichtig ist uns, München2040 allen interessierten jungen Münchnerinnen und Münchnern zugänglich zu machen. Wir wollen inklusive Begegnungen jenseits von religiösen, ethnischen, sozialen oder ideologischen Grenzen ermöglichen. Für alle jungen Leute zwischen 14 und 27 Jahren, die sich fragen: Wie sieht meine Stadt in 20 Jahren aus? Was kann ich dazu beitragen, dass meine Vorstellungen für München Wirklichkeit werden?

Ein Event in Präsenz zu Corona-Zeiten, warum haben Sie das nicht in ein digitales Format geändert?

BREIL: Wir sind in diesem Sommer eine der wenigen Großveranstaltungen für junge Menschen in München, die in Präsenz inhaltlich arbeiten werden. Voriges Jahr waren wir schon fast so weit abzusagen. Jetzt sind wir aber sehr froh, durchgeführt zu haben, und

freuen uns, dass sich Jugendliche tatsächlich treffen, um gemeinsam über München im Jahr 2040 nachzudenken und sich abseits der Bildschirme zu vernetzen.

Was geschieht mit den Ergebnissen der Zukunftskonferenz? Wie geht es danach weiter?

BREIL: Für die dezentralen Impulsvorträge, Plenumsdiskussionen, Workshops oder Fishbowl-Diskussionen sind jeweils 60 Minuten vorgesehen, dann folgen 15 Minuten Ergebnissicherung. In dieser Zeit ist vieles möglich: Es können Utopien festgehalten, konkrete Forderungen formuliert und Handlungskonzepte entwickelt werden. Wir sammeln und dokumentieren alle Ergebnisse und stellen sie der Öffentlichkeit vor, damit weiter daran gearbeitet werden kann. Der Jugend in München soll dadurch eine Stimme gegeben werden.

Sie schreiben momentan parallel an Ihrer Bachelor-Arbeit – warum tut man sich so etwas ehrenamtlich an?

BREIL: Ja, das ist eine Menge Arbeit und auch ohne Pandemie hätte es uns Nerven gekostet. Aber es hängt auch enorm viel an einer solchen Vorbereitung – viele Jugendliche, die sich stark engagiert haben, und dem will man entsprechen. Und es macht einfach total Spaß!

Interview: ch

Zukunftskonferenz München2040

Termin: Samstag, 17. Juli

Beginn: 8 Uhr mit dezentralem Auftakt

Abschluss: 21 Uhr mit dezentralem Abschluss

Orte: dezentral in München an sieben
Veranstaltungsorten: Burg Schwaneck, Backstage,
Landratsamt München, Gasteig, Jugendkirche
München, Einstein Kultur, Katholische Akademie,
in bis zu 30 Räumen.

Themenschwerpunkte:

- Bildung & Arbeit
- Medien & Politik
- Stadt & Leben
- Gesellschaft & Kultur
- Umwelt & Technik

Formate: Impulsvorträge, Plenumsdiskussionen,
Workshops, Fishbowl-Diskussionen

Teilnehmer: alle von 14 und 27 Jahren

Teilnahmegebühr: fünf Euro

Mehr unter www.muenchen2040.de



Klimaschutz -

ES GEHT NUR GEMEINSAM

Das Erreichen des weltweiten Klimaziels, die Erwärmung durch geeignete Maßnahmen auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, ist für die Erde essenziell. Marco Gnacy, ehrenamtlicher BDKJ-Diözesanvorsitzender, verdeutlicht im Folgenden den Standpunkt des BDKJ München und Freising dazu.

Sowohl die Pandemie als auch die Klimakrise trifft wirtschaftlich schwache Länder am härtesten. Jene, die am wenigsten zum menschengemachten Klimawandel beitragen, sind diejenigen, die bereits jetzt und auch in Zukunft am stärksten unter den Folgen leiden. Der BDKJ München und Freising (siehe Beschluss BDKJ-Bundesverband zur Klimakrise 9. Mai

2021) setzt sich für gerechte und zukunftsfähige Lebensverhältnisse für alle Menschen ein. „Wir stehen ein für die Umsetzung der mit der Agenda 2030 beschlossenen nachhaltigen Entwicklungsziele

und folgen dem Auftrag von Papst Franziskus, der uns in seiner Enzyklika „Laudato si“ dazu aufruft, die Bewahrung der Schöpfung ernst zu nehmen und aktiv für unseren Planeten einzutreten“, heißt es im Bundesbeschluss.

Schöpfung bewahren

Gezeigt hat sich beim Pandemiegeschehen seit Frühjahr 2020, dass Veränderung überhaupt nur möglich ist, wenn die Menschheit gemeinsam handelt. Klimagerechtigkeit bedeutet für den BDKJ daher, dass jeder Mensch das gleiche Recht hat, die Atmosphäre zu nutzen, ohne sie dabei zu belasten. Klimagerechtigkeit heißt, dass diejenigen, die den Klimawandel verursacht haben, in besonderer Verantwortung für den Klimaschutz aktiv werden müssen.

Differenzierte Verantwortung

Im Pariser Klimaschutzabkommen ist das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung festgehalten: Alle Staaten tragen die Verantwortung, die Klimakrise

zu bekämpfen. Die Verantwortung und dementsprechend die Lastenteilung müssen aber unterschiedlich gewichtet werden. Dieses Prinzip nimmt die Verursacher in die Pflicht, sich für die Begrenzung der Folgen des Klimawandels einzusetzen und andere Länder im Einsatz gegen den Klimawandel zu unterstützen. National bedeutet dies, durch ambitionierte Maßnahmen in allen Sektoren die Emissionen zu senken und sich europaweit und weltweit für starke Klimaziele einzusetzen. Mögliche Schritte auf dem Weg dahin sind etwa ein deutlich höherer CO₂-Preis im europäischen Emissionshandel und eine erweiterte CO₂-Bepreisung in bisher nicht abgedeckten Sektoren.

Klimagerechtigkeit braucht aber auch Entschuldung, denn hochverschuldete Länder im globalen Süden geraten durch Schäden, die durch den Klimawandel entstehen, noch tiefer in eine Schuldenfalle. Die deutsche Bundesregierung soll sich deshalb dafür einsetzen, Entschuldungsoptionen für Länder zu schaffen, die besonders vom Klimawandel betroffen sind. Denn nur gemein-

sam und mit multinationalen Ansätzen können wir uns der Klimakrise und damit der Zukunft stellen.

2030 klimaneutral

Auch der Betrieb kirchlicher Institutionen muss bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden. Das beginnt bei kirchlichen Gebäuden und reicht bis zu klaren Beschaffungsregelungen insbesondere für Lebensmittel und Verbrauchsmaterialien, die nachhaltigen, fairen und ökologischen Kriterien entsprechen müssen. Der BDKJ strebt für seine Aktivitäten bis 2030 an, klimaneutral zu sein.

Zu hoffen bleibt, dass Einschränkungen aus der Corona-Pandemie, die einen positiven Effekt auf das Klima haben, nachhaltig weiterwirken. Beispiele dafür sind weniger Flugreisen und dafür mehr Urlaub im eigenen Land oder Meetings und Konferenzen online, anstatt dafür von weither anzureisen.



INFORMATIONEN

Für nachhaltige Ferien 2021



Ob die Broschüre „Faire Ferien“ des BDKJ Nordrhein-Westfalen oder Hinweise für „Green Events“ der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG): Für den kommenden Sommer hat die Jugendaktion „ZUSammen – GErecht“, eine Kooperation

von Misereor und dem BDKJ, für Jugendliche im Alter von 13 bis 28 Jahren Materialien zum Thema Klimagerechtigkeit zusammengestellt. Mehr dazu im Internet unter www.zusage.global/globale-klimagerechtigkeit

Zukunft ist JUNG



Alle BDKJ-Mitglieder aus Kreis- und Jugendverbänden sowie Interessierten sind zum Engagement im derzeitigen Strategie-

prozess des Erzbistums aufgefordert. Der nächste digitale Diskussionsabend „Zukunft ist JUNG“ findet am Donnerstag, **8. Juli**, statt. Es folgt eine weitere Veranstaltung am Montag, **19. Juli**, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr. Anmeldung per E-Mail an info@bdkj.org

Podcast Nachhaltigkeit

Über Nachhaltigkeit im Alltag unterhält sich im Jugendpodcast „Mitgehört/Zugehört“ Verena Schlagheck (19), Ehrenamtliche bei der Pfadfinderinnenschaft St.

Georg (PSG), mit Jugendreferentin Hedwig Behl. Bewusstsein schaffen, Solidarität und auch Verzicht sind für sie dabei wichtig. „Schaut, was ihr konkret im Alltag verbessern könnt!“, sagt Verena und ruft Jugendliche dazu auf, nachhaltiger zu leben. www.eja-muenchen.de/podcast

